

Inhalt

1. Einleitung	9
1.1 Die Künstlerbiographie im Kontext des biographischen Interesses	9
1.2 Das Künstlerdrama im Kontext der Thematisierung des Künstlers	11
1.2.1 Thematisierung und Dekonstruktion des Künstlers in Literatur, Literaturwissenschaft und Theaterpraxis	11
1.2.2 Künstlerthematik im Drama als Selbstreflexion	15
1.3 Das Künstlerdrama im Kontext historischer Dramen	19
1.4 Das Künstlerdrama im Kontext intertextueller Literatur	22
2. Theroetische-methodische Vorüberlegungen	25
2.1 Zur Methodik	25
2.2 Zur Textauswahl: Abgrenzungen von ähnlichen dramatischen Formen	25
3. Darstellungs- und Vermittlungsformen	29
3.1 Zur Dramatisierung der Biographie	29
3.2 Der Erzähler im Künstlerdrama	30
3.2.1 Technische Vorteile und Funktionen der epischen Vermittlung	30
3.2.1.1 Dramentechnische Motivierung	30
3.2.1.2 Die narrative Exposition	31
3.2.2 Erzählertypologie	33
3.2.2.1 Metafiktionale Erzähler	33
3.2.2.2 Erzähler als Dramenfigur	37
3.2.2.3 Erzähler als Figur eines literarischen Werks	42
3.2.3 Vermittlungsperspektiven des Erzählers	42
3.2.3.1 Monoperspektivisch	42
3.2.3.2 Pluriperspektivisch	42
3.3 Die szenische Vermittlung biographischer Fakten	47
3.3.1 Außersprachlich	47
3.3.2 Sprachlich und außersprachlich	49
3.3.2.1 Simultan	49
3.3.2.2 Gerichtet	52
3.3.3 Sprachlich	54

3.3.3.1	Antizipierend	54
3.3.3.2	Rekapitulierend	57
3.4	Darstellungsformen zwischen Faktizität und Fiktionalität	59
3.4.1	Vorbemerkung	59
3.4.2	Deviationen von der Biographie des Künstlers in Bezug auf Fakten, Daten und Figuren	61
3.4.3	Darstellungsformen im Grenzbereich zwischen fact and fiction	68
3.4.3.1	Montage heterogener Darstellungsformen und/oder Handlungsstränge	69
3.4.3.2	Subgattung <i>memory play</i>	76
3.4.3.3	Subgattung <i>mind play</i>	84
3.5	Zeit und Raum im Künstlerdrama	87
3.5.1	Fragmentcharakter	87
3.5.2	Markiertheit und Konkretisierung von Ort und Zeit	88
3.5.2.1	Außertextliche Konkretisierung	89
3.5.2.2	Innertextliche Konkretisierung	90
3.5.3	Präsentation der Zeit	92
3.5.3.1	Situative Dramen	92
3.5.3.2	Chronologische Dramen	95
3.5.3.3	Die Rückblende	96
3.5.3.4	Biographie-übergreifende Zeitkonzeptionen	99
3.5.4	Präsentation des Raumes	103
3.5.4.1	Konkretisierung des Raumes	103
3.5.4.2	Symbolisierung des Raumes	105
4.	Dialog der Autoren	109
4.1	Selbstbild des Dargestellten Künstlers	110
4.2	Überlagerung von Künstler und Dramatiker: Das Doppelporträt	112
4.3	Archetypik des Künstlers	114
4.4	Der Künstler als Schaffender	117
4.5	Konfiguration und Künstlerbild	126
4.5.1	Einzeldarstellungen	126
4.5.2	Zweierbeziehungen	128
4.5.3	Gruppenbiographien	129
4.6	Künstlerdarstellung zwischen Idolatrie und Ikonoklasmus	132
4.6.1	Monologisch	132
4.6.2	Dialogisch	135

4.6.2.1	Ästhetik versus Ethik: Das Ideal des "Committed Poet"	136
4.6.2.2	Karikierung des Künstlers	141
4.6.2.3	Der Künstler ohne Werk	147
5.	Dialog der Texte	155
5.1	Kennzeichen und Bedingungen	155
5.2	Differenzierung der Prätexte	158
5.2.1	Quantitative Differenzierung	158
5.2.2	Qualitative Differenzierung	159
5.2.2.1	Sprachliche und nicht-sprachliche Prätexte	159
5.2.2.2	Primäre und sekundäre Prätexte	159
5.3	Formen der Intertextualität	164
5.3.1	Punktuelle und strukturelle Intertextualität	164
5.3.2	Einzeltextreferenz und Systemreferenz	169
5.4	Gattungswechsel in An Audience Called Edouard	174
5.5	Integration der Prätexte	181
5.6	Markierung der Intertextualität	185
5.6.1	Fehlende Markierung	185
5.6.2	Nicht explizite Markierung	186
5.6.3	Markierte Prätexte	190
5.7.3.1	Markierung im äußeren Kommunikationssystem	190
5.7.3.2	Markierung im vermittelnden Kommunikationssystem	191
5.7.3.3	Markierung im inneren Kommunikationssystem	192
5.7	Funktionen der Intertextualität	196
5.7.1	Aktualisierende Funktion	197
5.7.2	Biographische Funktion	199
5.7.3	Intertextuelle Figurencharakterisierung	202
5.7.4	Intertextuelle Realisierung von Szenen	210
5.7.5	Dialogizität	214
6.	Schlußbemerkung	223
7.	Anhang	227
8.	Bibliographie	241